

Universität Pardubice

Philosophische Fakultät

“Musik und Musiker“ in Thomas Bernhards “Der Untergeher“ im Kontext der
österreichischen Kultur

Jana Launerová

Abschlussarbeit

2018

Univerzita Pardubice
Fakulta filozofická
Akademický rok: 2016/2017

ZADÁNÍ BAKALÁŘSKÉ PRÁCE

(PROJEKTU, UMĚLECKÉHO DÍLA, UMĚLECKÉHO VÝKONU)

Jméno a příjmení: **Jana Launerová**
Osobní číslo: **H15237**
Studijní program: **B7310 Filologie**
Studijní obor: **Německý jazyk pro odbornou praxi**
Název tématu: **"Muzika a Muzikant" v díle Thomase Bernharda**
"Ztroskotanec" v kontextu rakouské kultury.
Zadávající katedra: **Katedra cizích jazyků**

Z á s a d y p r o v y p r a c o v á n í :

Autor práce se bude zabývat životem Thomase Bernharda v kontextu jeho tvorby.
Dále se zaměří na analýzu jeho románu "Der Untergeher", zejména na hlavní postavy a jejich charakteristiku.
V závěru práce autor zhodnotí vztah Thomase Bernharda k hudbě.

Rozsah grafických prací:

Rozsah pracovní zprávy:

Forma zpracování bakalářské práce: **tištěná**

Jazyk zpracování bakalářské práce: **Němčina**

Seznam odborné literatury:

Diederichs, B.: Musik als Generationsprinzip von Literatur: eine Analyse am Beispiel von Thomas Bernhards Untergeher. Freiburg i. B., 1998.
Bloemsaat-Voerknecht, L.: Thomas Bernhard und die Musik: Themenkomplex mit drei Fallstudien und einem musikthematischen Register. Würzburg, 2006.
Bernhard, T.: Der Untergeher. Frankfurt a. M., 1983.

Vedoucí bakalářské práce: **PhDr. Helena Jaklová, Ph.D.**
Katedra cizích jazyků

Datum zadání bakalářské práce: **31. března 2017**

Termín odevzdání bakalářské práce: **31. března 2018**

prof. PhDr. Karel Rýdl, CSc.
děkan



PhDr. Bianca Beníšková, Ph.D.
vedoucí katedry

V Pardubicích dne 20. listopadu 2017

Prohlašuji:

Tuto práci jsem vypracovala samostatně. Veškeré literární prameny a informace, které jsem využila, jsou uvedeny v seznamu použité literatury.

Byla jsem seznámena s tím, že se na moji práci vztahují práva a povinnosti vyplývající ze zákona č.121/200 Sb., autorský zákon, zejména se skutečností, že univerzita Pardubice má právo na uzavření licenční smlouvy o užití této práce jako školního díla podle § 60 odst. 1 autorského zákona, a s tím, že pokud dojde k užití této práce mnou nebo bude poskytnuta licence o užití jinému subjektu, je Univerzita Pardubice oprávněna ode mne požadovat přiměřený příspěvek na úhradu nákladů, které na vytvoření díla vynaložila, a to podle okolností až do jejich skutečné výše.

Souhlasím s prezenčním zpřístupněním své práce v Univerzitní knihovně.

V Pardubicích dne 20. 3. 2018

Jana Launerová

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bedanken, konkret bei meiner Familie, die mich unterstützt hat, dann bei der Ing. Martina Molková, die mir mit formalen Aspekten der Abschlussarbeit geholfen hat. Und ein großer Dank gehört PhDr. Helena Jaklová, Ph.D. für ihre wissenschaftliche Leitung und ihre Hilfsbereitschaft.

Titel

“Musik und Musiker“ in Thomas Bernhards “Der Untergeher“ im Kontext der österreichischen Kultur

Annotation

Diese Abschlussarbeit beschäftigt sich mit dem Leben und mit dem Werk des österreichischen Autors Thomas Bernhard und seinen Zeitgenossen. Diese Arbeit konzentriert sich hauptsächlich auf die Analyse des Romans Der Untergeher und auf die Charakteristik der Hauptfiguren in diesem Werk. Weiter ist in dieser Arbeit die Beziehung der Hauptprotagonisten des Romans zur Musik beschrieben.

Schlagwörter

Bernhard Thomas, Musik, Musiker, Österreich, Der Untergeher

Název

"Muzika a Muzikant" v díle Thomase Bernharda "Ztroskotanec" v kontextu rakouské kultury.

Anotace

Tato absolventská práce se zabývá životem a dílem rakouského autora Thomase Bernharda a několika jeho současníků. Zaměřuje se zejména na rozbor románu Ztroskotanec a na charakteristiku hlavních postav tohoto díla. Dále je v této práci popsán vztah hlavních hrdinů románu k hudbě.

Klíčová slova

Bernhard Thomas, Muzika, Muzikant, Rakousko, Ztroskotanec

Title

"Music and Musician" in the Work of Thomas Bernhard "The Loser" in the Context of Austrian Culture.

Annotation

This thesis discusses the life and the work of the Austrian Author Thomas Bernhard and his contemporary. It's focused on the analysis of the roman The Loser and on the characteristic of the main characters. There is also described the relation of the main characters to the music.

Keywords

Bernhard Thomas, Music, Musician, Austria, The Loser

Inhaltverzeichnis

Einleitung.....	10
1. Thomas Bernhard	11
1.1. Thomas Bernhard und seine literarische Arbeit.....	14
1.1.1. Autobiographische Werke	14
1.1.2. Romane.....	14
1.1.3. Erzählungen (Kurzprosa).....	14
1.1.4. Theaterstücke	15
1.2. Schriftstellerkollegen.....	16
1.2.1. Hans Carl Artmann	16
1.2.2. Peter Turrini.....	17
1.2.3. Wolfgang Bauer	19
2. Der Untergeher	21
2.1. Formale Aspekte des Romans.....	21
2.2. Fiktion und Realität in dem Roman „Der Untergeher“	21
2.2.1. Glenn Gould – ein realer Klavierspieler als Vorbild	23
2.3. Hauptfiguren im Roman „Der Untergeher“	24
2.3.1. Glenn Gould.....	24
2.3.2. Wertheimer	27
2.3.3. Der Erzähler.....	28
2.4. Wertheimers Selbstmord	29
2.4.1. Gründe für den Wertheimers Selbstmord.....	30
2.4.2. Wertheimers Begräbnis	32
3. Musik und die musikalische Begabung in dem Roman.....	35
3.1. Wertheimer und Musik.....	35
3.2. Glenn Gould und Musik	37
3.3. Der Erzähler und Musik	39
Abschluss.....	41
Resumé	42
Literaturverzeichnis.....	43

Internetquellen	44
-----------------------	----

Einleitung

Die vorliegende Abschlussarbeit befasst sich hauptsächlich mit dem Roman des österreichischen Schriftstellers Thomas Bernhard *Der Untergeher*. Der Schwerpunkt dieser Abschlussarbeit liegt auf der Rolle der Musik und der musikalischen Begabung der drei Hauptprotagonisten des Romans. Die Abschlussarbeit wird in drei Hauptkapitel geteilt.

Im ersten Kapitel der Abschlussarbeit wird hauptsächlich der österreichische Autor Thomas Bernhard beschrieben. Am Anfang wird das Leben des Autors vorgestellt. Das heißt seine Kindheit, Eltern und Beziehungen in seiner Familie, seine Jugend und die Erziehung, sein Studium, sein weiteres Leben und auch sein Tod. Dann folgt im ersten Kapitel auch die Beschreibung der literarischen Arbeit des Autors. Dann werden hier die Schriftstellerkollegen des Thomas Bernhards beschrieben, damit gewinnt der Leser eine komplexe Vorstellung über die österreichische literarische Szene im 20. Jahrhundert. Konkret handelt es sich um Hans Carl Artmann, Peter Turrini und Wolfgang Bauer.

Das zweite Kapitel wird schon konkret auf den Roman *Der Untergeher* gezielt. Am Anfang des Kapitels werden die formalen Aspekte des Romans vorgestellt. Dann folgt die Unterscheidung zwischen Fiktion und Realität im Roman, und die Kurzbeschreibung vom Musiker Glenn Gould, der als ein Vorbild für die literarische Figur gilt. Die drei Hauptfiguren des Romans werden in diesem Kapitel auch charakterisiert und vorgestellt. Damit wird auch die Handlung des Buches teilweise vorgestellt. Das zweite Kapitel wird mit der Beschreibung des Selbstmordes einer der Hauptfiguren – das heißt die Gründe für den Selbstmord und die Umstände des Selbstmordes - beendet.

Das letzte Hauptkapitel dieser Abschlussarbeit wird sich mit der Musik und mit der musikalischen Begabung beschäftigen. In diesem Kapitel wird die Beziehung der Hauptprotagonisten des Romans zur Musik und zum Klavierspiel beschrieben. Hauptsächlich wird auch die Wirkung der musikalischen Begabung auf das Leben des Hauptprotagonisten vorgestellt und ausgewertet.

1. Thomas Bernhard

Nicolaas Thomas Bernhard wurde am 9. Februar 1931 in Herleen in den Niederlanden (Provinz Limburg) geboren. Dort arbeitete seine Mutter – Herta Bernhard (1904 – 1950). Herta arbeitete als eine Haushaltshilfe, und sie war nicht verheiratet. So wurde Thomas im Heim für ledige Mütter geboren. Sein Vater hieß Alois Zuckerstättler (1905 – 1940) und stammte aus Henndorf am Wallersee. Alois arbeitete als Tischler. Thomas lernte aber seinen Vater Alois nie kennen. Sein Vater hatte kein Interesse an seinem Sohn gehabt. Er weigerte sich auch, Alimente zu zahlen.¹

Schon im Herbst des Jahres 1931 ist Herta mit dem kleinen Thomas nach Wien umgezogen. In Wien haben sie bei den Eltern von Herta gewohnt. Die Wohnung befand sich im 16. Bezirk – Ottakring. Als Thomas vier Jahre alt war, musste die ganze Familie aus Wien wegen der schlechten finanziellen Situation wegziehen. Sie sind nach Seekirchen am Wallersee umgezogen. In Seekirchen am Wallersee hat sich Thomas Bernhards Mutter verliebt und schließlich im Jahre 1936 geheiratet. Thomas Bernhard selbst hat die Jahre, die er in Seekirchen verbracht hat, als die glücklichsten Jahre seines Lebens beschrieben.²

Herta, ihr Mann (ein Friseur) Emil Fabjan (1913 – 1993) und Thomas sind im Jahre 1937 wieder umgezogen, und zwar nach Traunstein (Traunstein befindet sich in Oberbayern). In Traunstein hat Herta noch zwei Kinder geboren. Im Jahre 1938 kam Peter zur Welt, zwei Jahre später, im Jahre 1940, noch Susanne.³

Herta und Emil hatten schwere Probleme mit der Erziehung von Thomas. Seine Eltern haben Thomas nach Thüringen in Saalfeld geschickt, wo sich ein nationalsozialistisches Heim für schwer erziehbare Kinder befand. In diesem Erziehungsheim hat Thomas viele traumatische Erlebnisse gehabt, die er dann auch in einer Autobiographie beschreiben hat. Im Jahre 1943 ist Thomas dank seines Großvaters Johannes Freumbichler wieder umgezogen. Er wohnte in Johanneum in Salzburg und beschäftigte sich hier unter anderem auch mit dem Violinen-

¹ Vgl.: Thomas Bernhard. Dieter Wunderlich [online]. 2018 [2018-01-22]. Zugänglich unter: http://www.dieterwunderlich.de/Thomas_Bernhard.htm

² Vgl.: Thomas Bernhard. Dieter Wunderlich [online]. 2018 [2018-01-22]. Zugänglich unter: http://www.dieterwunderlich.de/Thomas_Bernhard.htm

³ Vgl.: Thomas Bernhard. Wortwuchs [online]. 2018 [2018-01-22]. Zugänglich unter: <http://wortwuchs.net/lebenslauf/thomas-bernhard/>

Unterricht unter der Leitung von Georg Steiner. Das Ende des zweiten Weltkrieges hat Thomas aber in Traustein erlebt, weil Salzburg im Jahre 1945 schwer bombardiert wurde und er deshalb nicht dort bleiben konnte.⁴

Im Alter von 16 Jahren, im Jahre 1946, hat Thomas den Schulbesuch freiwillig beendet. Thomas Meinung nach war die Schule eine Geistesvernichtungsanstalt. Im Jahre 1947 hat er eine Lehre bei einem Lebensmittelhändler, der Karl Podlaha hieß, absolviert. Er arbeitete vor allem in feuchten Kellerräumen und deshalb erkrankte er auch schwer. Im Jahre 1949 erkältete er sich so schwer, dass er todkrank wurde. Er hatte eine schwere Rippenfell- und Lungenentzündung und wurde deshalb ins Landeskrankenhaus in Salzburg eingeliefert. Zu dieser Zeit erkrankte auch sein geliebter Großvater, der im Februar 1949 im Krankenhaus an einem Nierenleiden starb. Im Herbst des Jahres 1950 ist auch Herta Bernhard, seine Mutter, an Krebs gestorben. Mit diesen schweren Jahren hat seine reichvolle Schriftstellerkarriere angefangen.⁵

Thomas Bernhard hat sein erstes Buch unter dem Pseudonym Thomas Fabian veröffentlicht. Es war im Jahre 1950. Sein erstes Buch war die Kurzgeschichte Das Rote Licht, damit begann seine schriftstellerische Karriere. In seinen Werken ist das Hauptmotiv hauptsächlich der Tod und dessen Bedeutung sowie die Relativierung aller anderen Werte.⁶

In den 1950er Jahren war Thomas Bernhard auch als Journalist tätig. Zwischen den Jahren 1952 und 1955 arbeitete er für eine sozialdemokratische Tageszeitung, das sogenannte Demokratische Volksblatt. Er war ein freier Mitarbeiter dieser Zeitung und zusätzlich war er auch als Schriftsteller tätig. Er interessierte sich dazu auch für die Dramaturgie, die Schauspielerei und die Musik. Und weil er sich für Musik interessierte, hat er das Mozarteum in Salzburg besucht. Am Mozarteum hat er Unterrichtsstunden bei Theodor W. Werner besucht. Thomas hat den Komponisten Gerhard Lampersberg und seine Frau kennengelernt Dank dieser Bekanntschaft hat er einige Zeit in Maria Saal (in Kärnten) verbracht. In Maria Saal hat er weitere wichtige Bekanntschaften gewonnen. Er hat Kontakte mit

⁴ Vgl.: Thomas Bernhard. Wortwuchs [online]. 2018 [2018-01-22]. Zugänglich unter: <http://wortwuchs.net/lebenslauf/thomas-bernhard/>

⁵ Vgl.: Thomas Bernhard. Dieter Wunderlich [online]. 2018 [2018-01-22]. Zugänglich unter: http://www.dieterwunderlich.de/Thomas_Bernhard.htm

⁶ Vgl.: Thomas Bernhard: Nachkriegserziehung, schwere Erkrankung, erste Werke. *Wortwuchs* [online]. 2018 [2018-01-22]. Zugänglich unter: <http://wortwuchs.net/lebenslauf/thomas-bernhard/>

Schriftstellerkollegen wie H. C. Hartmann, Peter Turrini oder auch Wolfgang Bauer. Zu dieser Zeit kann man zu seinen Freunden auch den Maler Hundertwasser zahlen.⁷

Seit dem Jahre 1965 hat Thomas Bernhard bei Frau Hedwig Stavianicek (1894 – 1984) gewohnt, eine um 36 Jahre ältere Krankenschwester. Er selbst hat sie immer als seine Tante bezeichnet und genannt. Mit der Hedwig hat er eine gute und tiefe Beziehung gehabt. Diese Freundschaft hat bis zu Hedwigs Tod im Jahre 1984 gedauert.⁸

Sein Großvater und diese „Tante“ Hedwig Stavianicek waren für Thomas die wichtigsten Personen in seinem Leben. Nachdem sein Großvater gestorben war, wurde Tante Hedwig zum Mittelpunkt Bernhards gesellschaftlichen Lebens. Hedwig Stavianicek hat einen wesentlichen Einfluss unter anderem an Thomas Lebensentscheidungen gehabt. Ihr Tod war für Thomas sehr schwer und er hat ihren Tod in einem Roman verarbeitet. Dieser Roman heißt „Alte Meister“ und soll eine Danksagung darstellen.⁹

Im Jahre 1988 hat Thomas Bernhard in Gmunden (Oberösterreich) in einer Wohnung gewohnt. Im Herbst des Jahres 1988 ist Thomas schwer erkrankt, er hat an einer schweren Lungeninfektion gelitten. In dieser Zeit kümmerte sich um Thomas sein Halbbruder Peter Fabjan, der ein Arzt für innere Medizin war. Er ist mit Thomas bis zu seinem Tod geblieben. Thomas Bernhard ist am 12. Februar 1989 in seiner Wohnung gestorben. Als Todesursache wurde von den Ärzten ein Herzversagen festgestellt. Das Begräbnis von Thomas Bernhard fand am 16. Februar 1989 statt. Es waren nur seine engsten Bekannten anwesend. Thomas Bernhard wurde ins Grab zu Hedwig Stavianicek gelegt. Dieses Grab befindet sich auf dem Grinzinger Friedhof in Wien.¹⁰

⁷ Vgl.: Thomas Bernhard: Nachkriegserziehung, schwere Erkrankung, erste Werke. *Wortwuchs* [online]. 2018 [2018-01-22]. Zugänglich unter: <http://wortwuchs.net/lebenslauf/thomas-bernhard/>

⁸ Vgl.: Thomas Bernhard: Preisgeld und Kaffeehäuser. *Wortwuchs* [online]. 2018 [2018-01-22]. Zugänglich unter: <http://wortwuchs.net/lebenslauf/thomas-bernhard/>

⁹ Vgl.: Thomas Bernhard: Preisgeld und Kaffeehäuser. *Wortwuchs* [online]. 2018 [2018-01-22]. Zugänglich unter: <http://wortwuchs.net/lebenslauf/thomas-bernhard/>

¹⁰ Vgl.: Thomas Bernhard. *Dieter Wunderlich* [online]. 2018 [2018-01-22]. Zugänglich unter: http://www.dieterwunderlich.de/Thomas_Bernhard.htm

1.1. Thomas Bernhard und seine literarische Arbeit

Als Beginn Thomas Bernhards literarischer Arbeit kann man die Veröffentlichung seiner Kurzgeschichte, die „Das rote Licht“ heißt, bezeichnen. Diese Kurzgeschichte hat Bernhard unter dem Pseudonym Thomas Fabian in der Zeitung „Salzburger Volksblatt“ im Jahre 1950 publiziert. Damit hat seine reichvolle Karriere als Schriftstellers angefangen.¹¹

1.1.1. Autobiographische Werke

Bernhards Jugendjahre waren für ihn sehr schwer, fast traumatisch. So hat er versucht, diese schlechten Jahre in autobiographischen Werken zu verarbeiten. Damit wollte er sich mit seiner traumatischen Kindheit abfinden. Es ist ihm gelungen und so entstanden fünf autobiographische Werke, welche in den 1970er und 1980er Jahren veröffentlicht wurden. Es handelt es sich um die Bücher: Die Ursache (1975), Der Keller (1976), Der Atem (1978), Die Kälte (1981) und schließlich Ein Kind (1982).¹²

1.1.2. Romane

Einen richtigen literarischen Durchbruch hat Thomas Bernhard im Jahre 1963 erlebt. Der Grund dieses Durchbruches war sein erster Roman „Frost“. Diesem Roman folgten acht weitere Romane, die im Laufe der Zeit weltberühmt geworden sind. Folgende Bücher sind gemeint: Verstörung (1967), Das Kalkwerk (1970), Korrektur (1975), Beton (1982), Der Untergeher (1983), Holzfällung (1984), Alte Meister (1985), Auslöschung (1986).¹³

1.1.3. Erzählungen (Kurzprosa)

Während seiner reichvollen schriftstellerischen Karriere hat Thomas Bernhard unter anderem diese Erzählungen verfasst (es folgen der Name des Werkes und das Jahr der Entstehung): Das rote Licht - veröffentlicht unter dem Pseudonym Thomas Fabian (1950); Die Siedler - veröffentlicht unter dem Pseudonym Thomas Fabian (1951); Von einem Nachmittag in einer großen Stadt (1952); Die verrückte Magdalena; Das Vermächtnis, Das Armenhaus von St. Laurin, Der große Hunger, Die erste Begegnung (1953); Wintertag im Hochgebirge, Der

¹¹ Vgl.: Thomas Bernhard: Werk. *Uni-Karlsruhe* [online]. 2018 [2018-01-22]. Zugänglich unter: <https://www.lehrer.uni-karlsruhe.de/~za874/homepage/bernhard.htm#werk>

¹² Vgl.: Thomas Bernhard: Werk. *Uni-Karlsruhe* [online]. 2018 [2018-01-22]. Zugänglich unter: <https://www.lehrer.uni-karlsruhe.de/~za874/homepage/bernhard.htm#werk>

¹³ Vgl.: Thomas Bernhard: Werk. *Uni-Karlsruhe* [online]. 2018 [2018-01-22]. Zugänglich unter: <https://www.lehrer.uni-karlsruhe.de/~za874/homepage/bernhard.htm#werk>

Untergang des Abendlandes, Die Landschaft der Mutter, Ein älterer Mann namens August, Großer, unbegreiflicher Hunger (1954), Der Schweinehütter (1956); Der Präsident und die andere (1961); Eine Zeugenaussage, Der Briefträger (im Jahre 1974 verfilmt); Ein Frühling (1963); Amras, Der Italiener - im Jahre 1971 verfilmt (1964); Der Zimmerer, Ein junger Schriftsteller, Meine eigene Einsamkeit (1965); Jauregg, Die Mütze, Der neue Erzieher (1966); An der Baumgrenze (1967); Unsterblichkeit ist unmöglich, Beruhigung, Ungenach (1968); Midland in Stilfs; Ein ländlicher Betrüger (1969); Eine Frau aus dem Gußwerk und der Mann mit dem, Rucksack (1970); Gehen (1971); Ebene (1973); Ja (1978); Die Billigesser (1980); Montaigne; Wiedersehen (1982).¹⁴

1.1.4. Theaterstücke

Insgesamt hat Thomas Bernhard über 15 Theaterstücke geschrieben. Als das wichtigste und vielleicht auch das bekannteste Theaterstück könnte das Drama Heldenplatz bezeichnet werden. Das Drama Heldenplatz entstand dank einem Auftrag von einem Wiener Direktor, der Claus Peymann heißt. Thomas Bernhard sollte einen Beitrag zum 100-jährigen Eröffnungsjubiläum des Wiener Burgtheaters schreiben. Die Uraufführung dieses Dramas hat am 4. November 1988 im Wiener Burgtheater stattgefunden. Sie löste einen der größten Theaterskandale in der Geschichte Österreichs aus. Dieses Ereignis war auch das letzte, auf welchem Thomas Bernhard öffentlich aufgetreten ist.¹⁵

Mit dem Schreiben von Theaterstücken hat Thomas Bernhard im Jahre 1970 angefangen, als er sein erstes Theaterstück „Ein Fest für Boris“ geschrieben hat. In den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts hat Bernhard noch die folgenden acht Theaterstücke geschrieben: Der Ignorant und der Wahnsinnige (1972), Die Jagdgesellschaft (1974), Die Macht der Gewohnheit (1974), Der Präsident (1975), Die Berühmten (1976), Minetti (1976), Immanuel Kant (1978), Vor dem Ruhestand (1979). Mit dem Schreiben von Theaterstücken hat sich Thomas Bernhard auch noch in den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts beschäftigt. Dabei sind neun weitere Theaterstücke entstanden: Weltverbesserer (1980), Am Ziel (1981), Über allen Gipfeln ist Ruh (1982), Der Schein trügt (1984), Der Theatermacher (1985), Einfach kompliziert (1986),

¹⁴ Vgl.: Thomas Bernhard: Werk. *Uni-Karlsruhe* [online]. 2018 [2018-01-22]. Zugänglich unter: <https://www.lehrer.uni-karlsruhe.de/~za874/homepage/bernhard.htm#werk>

¹⁵ Vgl.: BERNHARD, Thomas. *Heldenplatz*. Erste Auflage 1995. Shurkamp Verlag, 1995. ISBN 3-518-38974-2., Einleitung

Ritter, Dene, Voss (1986), Elisabeth II. (1987) und das schon oben erwähnte Theaterstück Heldenplatz (1988). Thomas Bernhard hat dann keine weiteren Theaterstücke geschrieben.¹⁶

1.2.Schriftstellerkollegen

Es gibt drei Schriftsteller (H. C. Artmann, Wolfgang Bauer, Peter Turrini) und ein Maler (Hundertwasser), die man als Bernhards Bekannte und Zeitgenossene bezeichnen kann. Diese Bekanntschaften sind auf dem Hof des Komponisten Gerhard Lampersberg und seiner Ehefrau in Maria Saal (Kärnten, Österreich) entstanden.¹⁷

Es handelt sich um die fast wichtigsten Schriftsteller Österreichs im 20. Jahrhundert. Sie waren Mitglieder und Vertreter der österreichischen Intellektuellen. Mit ihrer literarischen Arbeit haben sie die österreichische Kultur entwickelt und unterstützt. Ich möchte sie in meiner Arbeit erwähnen, um die österreichische Kultur und die österreichische Literaturszene des 20. Jahrhunderts mehr vorzustellen.

1.2.1. Hans Carl Artmann

H. C. Artmann, mit ganzem Namen Hans Carl Artmann, wurde am 12. Juni 1921 in Wien – Breitensee, in Österreich geboren. Er ist am 4. Dezember 2000 in Wien an Herzversagen gestorben und wurde schließlich im Urnenheim in der Feuerhalle Simmering beerdigt.¹⁸

Seine Eltern waren Johann Artmann, der als Schuhmacher gearbeitet hat, und Marie Artmann (geborene Schneider). Die Kindheit hat H. C. Artmann in seinem Heimatstadt Wien verbracht. Er hat in Wien nicht nur die Volksschule, sondern auch die Hauptschule besucht. Daneben war er als Büropraktikant tätig und schließlich hat er auch eine Schuhmacherlehre besucht.¹⁹

¹⁶ Vgl.: Thomas Bernhard: Werk. *Uni-Karlsruhe* [online]. 2018 [2018-01-22]. Zugänglich unter: <https://www.lehrer.uni-karlsruhe.de/~za874/homepage/bernhard.htm#werk>

¹⁷ Vgl.: Thomas Bernhard: Schriftstellerkollegen. *Wortwuchs* [online]. [2018-01-24]. Zugänglich unter: <http://wortwuchs.net/lebenslauf/thomas-bernhard/>

¹⁸ Vgl.: H. C. Artmann: Kurzbiografie. *Literaturhaus Wien* [online]. [2018-01-24]. Zugänglich unter: <http://www.literaturhaus.at/index.php?id=5309>

¹⁹ Vgl.: Artmann, H. C. *Austria-Forum* [online]. [2018-01-24]. Zugänglich unter: https://austria-forum.org/af/Biographien/Artmann%2C_H._C.

H. C. Artmann hat auch im Zweiten Weltkrieg gekämpft. Im Jahre 1940 musste er zur Wehrmacht und kämpfte an der Ostfront, wo er auch mehrmals verletzt wurde. Im Jahre 1945 wurde H. C. Artmann in amerikanische Kriegsgefangenschaft genommen. In dieser Kriegsgefangenschaft war er als Dolmetscher tätig und hat hier seine ersten Texte geschrieben. Diesen Zeitpunkt kann man als Beginn seiner Schriftstellerkarriere bezeichnen. H. C. Artmann war seit dem Jahre 1972 verheiratet. Seine Ehefrau hieß Rosa Pock und war auch als Schriftstellerin tätig. Bis 1995 haben sie zusammen in Salzburg gewohnt und dann sind sie zusammen nach Wien übersiedelt.²⁰

Für sein literarisches Werk hat H. C. Artmann zahlreiche Preise erhielt. Zu den wichtigsten kann man den Großen Österreichischen Staatspreis aus dem Jahre 1974 oder den Georg-Büchner-Preis aus dem Jahre 1997 zählen. Als eine große Ehrung kann man auch die Ehrendoktorat der Universität Salzburg aus dem Jahre 1991 bezeichnen. Seine Romane, Lyrik und auch die Erzählungen sind vom Surrealismus wie auch vom Dadaismus stark beeinflusst. Als seine bekanntesten Werke könnte man folgende bezeichnen: *Der Knabe mit dem Brokat* (1954), *Von denen Husaren und anderen Seil-Tänzern* (1959), *Grünverschlossene Botschaft* (1967), *Mein Erbteil von Vater und Mutter* (1969), *How much, Schatzi?* (1971), *Das im Walde verlorene Totem* (1972), *Nachrichten aus Nord und Süd* (1978), *Die Wanderer* (1979), *Die Sonne war ein grünes Ei* (1982), *Das poetische Werk* (1993).²¹

1.2.2. Peter Turrini

Peter Turrini wurde am 26. September 1944 in Sankt Margarethen (Kärnten, Österreich) geboren. Seine Eltern waren Ernesto a Else Turrini (geborene Reßler), sein Vater war ein italienischer Kunstschler.²²

Peter hat seine Kindheit in Maria Saal in Kärnten, am Tonhof des Komponisten Gerhard Lampersberg, verbracht. Dort hat Peter Turrini unter anderem Thomas Bernhard kennengelernt. Dieser Hof war nämlich in den 1950er und 1960er Jahren eine der wichtigsten

²⁰ Vgl.: Artmann, H. C. *Austria-Forum* [online]. [2018-01-24]. Zugänglich unter: https://austria-forum.org/af/Biographien/Artmann%2C_H._C.

²¹ Vgl.: H. C. Artmann: *Kurzbiografie. Literaturhaus Wien* [online]. [2018-01-24]. Zugänglich unter: <http://www.literaturhaus.at/index.php?id=5309>.

²² Vgl.: Turrini, Peter. *Austria-Forum* [online]. [2018-01-24]. Zugänglich unter: https://austria-forum.org/af/Biographien/Turrini%2C_Peter

Begegnungsorte von Künstlern. Turrini war auch sehr früh im Kontakt mit Vertretern der Wiener Avantgarde. Zwischen den Jahren 1963 und 1971 hat Peter Turrini verschiedene Berufe ausprobiert. Seit dem Jahre 1971 ist er als freiberuflicher Schriftsteller tätig. Peter Turrini wurde im Jahre 1971, nach der Uraufführung seines ersten Theaterstückes (am 27. Januar 1971, in Wien, Volkstheater) „Rozznjogd“, bekannt.²³

Nicht nur dieses Theaterstück, sondern auch das nächste, ein provokantes und sozialkritisches Volksstück „Sauschlachten“ aus dem Jahre 1972 (Uraufführung am 15. 1. 1972, Werkraumtheater), haben ein großen Theaterskandal ausgelöst. So ist Peter Turrini bis heute als ein Autor von gesellschaftskritischen und provokanten Werken bekannt. Turrini ist auch Autor einer 6-teiligen Fernsehserie – „Alpensaga“. Diese Serie wurde ebenfalls sehr stark kritisiert.²⁴

Im Jahre 1980 hat er aber wieder Theaterstücke geschrieben und man kann Peter Turrini zu den bedeutendsten Bühnenaufgebern schätzen, die auf Deutsch schreiben. Im Jahre 1980 hat Turrini den Einakter „Josef und Maria“ geschrieben. Diesem Einakter folgten weitere Theaterstücke wie „Die Bürger“ (aus dem Jahre 1981); „Die Minderleister“ (aus dem Jahre 1988) und schließlich auch „Tod und Teufel“ (aus dem Jahre 1990). Seine Theaterstücke werden noch heute weltweit gespielt und seine Werke wurden in mehr als 30 Sprachen übersetzt. Peter Turrini schrieb nicht nur Theaterstücke, sondern er widmete sich auch dem Schreiben von Drehbüchern (für Film und auch Fernsehen), Gedichten oder auch Reden.²⁵

Zu dieser Zeit lebte Peter Turrini in Retz in Niederösterreich. Für seine literarische Arbeit erhielt Peter Turrini verschiedene Preise und Auszeichnungen, zu den wichtigsten gehören zum Beispiel: Förderungspreis des Landes Kärnten für Literatur (1972), Förderungspreis des Stadt Wien für Literatur (1976), Gerhart-Hauptmann-Preis der Freien Volksbühne Berlin

²³ Vgl.: Turrini, Peter. *Austria-Forum* [online]. [2018-01-24]. Zugänglich unter: https://austria-forum.org/af/Biographien/Turrini%2C_Peter
Vgl.: Peter Turrini: Kurzbiografie. *Literaturhaus Wien* [online]. [2018-01-24]. Zugänglich unter: <http://www.literaturhaus.at/index.php?id=5309>

²⁴ Vgl.: Turrini, Peter. *Austria-Forum* [online]. [2018-01-24]. Zugänglich unter: https://austria-forum.org/af/Biographien/Turrini%2C_Peter
Vgl.: Peter Turrini: Kurzbiografie. *Literaturhaus Wien* [online]. [2018-01-24]. Zugänglich unter: <http://www.literaturhaus.at/index.php?id=5309>

²⁵ Vgl.: Turrini, Peter. *Austria-Forum* [online]. [2018-01-24]. Zugänglich unter: https://austria-forum.org/af/Biographien/Turrini%2C_Peter

(1981), Würdigungspreis des Landes Niederösterreich (2003), Würth-Preis für Europäische Literatur (2008) und auch Nestroy-Preis für sein Lebenswerk (2011).²⁶

Als die wichtigsten und bekanntesten Werken können wir folgende erwähnen: Die Minderleister (Drama), Die Schlacht um Wien, Die Liebe in Madagaskar, Ich liebe dieses Land (Theaterstück), Erlebnisse in der Mundhöhle (Roman).²⁷

1.2.3. Wolfgang Bauer

Wolfgang Bauer wurde am 18. März in Graz, Österreich geboren, und er ist ebenda am 26. August 2005 im Alter von 64 Jahren gestorben. Wolfgang Bauer war ein österreichischer Schriftsteller, aber hauptsächlich Dramatiker und er ist weltweit berühmt.²⁸

In den 1970er Jahren galt Bauer neben Peter Handke und Thomas Bernhard als bedeutendster Dramatiker aus Österreich. Nachdem er das Abitur abgelegt hatte, entschied er sich, die Theaterwissenschaften und auch die Romanistik zu studieren. Zuerst studierte Bauer in Graz und schließlich auch in Wien. Wolfgang Bauer hat aber das Studium nicht erfolgreich beendet. Wegen seinen ersten Einaktern „Der Schweinetransport“ und „Maler und Farbe“ aus dem Jahre 1962 wurde er als Vertreter der Avantgarde bezeichnet. Im Alter von 27 Jahren wurde er schon weltberühmt. Der internationale Durchbruch kam mit dem Werk „Magic Afternoon“. Diesen Erfolg könnte man heute als den größten seiner Karriere bezeichnen.²⁹

Das ganze Leben Wolfgang Bauers war ein Zeichen der Rebellion. Er hat nicht nur Theaterstücke geschrieben, sondern auch Prosa, Opernlibretti, Gedichte oder Fernsehspiele. Er war ein erfolgreicher Schriftsteller und dazu war er auch als TV-Regisseur in Deutschland tätig.³⁰

²⁶ Vgl.: Peter Turrini: Kurzbiografie. *Literaturhaus Wien* [online]. [2018-01-24]. Zugänglich unter: <http://www.literaturhaus.at/index.php?id=5309>

²⁷ Vgl.: Turrini, Peter. *Austria-Forum* [online]. [2018-01-24]. Zugänglich unter: https://austria-forum.org/af/Biographien/Turrini%2C_Peter

²⁸ Vgl.: Wolfgang Bauer. *Literaturverlag Droschl* [online]. [2018-01-24]. Zugänglich unter: <http://www.droschl.com/autor/wolfgang-bauer/>

²⁹ Vgl.: Bauer, Wolfgang. *Austria-Forum* [online]. [2018-01-24]. Zugänglich unter: https://austria-forum.org/af/Biographien/Bauer%2C_Wolfgang

³⁰ Vgl.: Bauer, Wolfgang. *Austria-Forum* [online]. [2018-01-24]. Zugänglich unter: https://austria-forum.org/af/Biographien/Bauer%2C_Wolfgang

Für seine reichvolle Arbeit erhielt Wolfgang Bauer verschiedene Preise, Auszeichnungen und Ehrungen. Zu den wichtigsten gehören: Österreichischer Würdigungspreis für Literatur (1979), Goldenes Ehrenzeichen der Stadt Graz (1991), Ehrenmedaille der Stadt Wien in Gold (1991), Dramenpreis des Goethe-Instituts (1994), Großer Österreichischer Staatspreis für Literatur (1994), Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst, Klasse I (2000).³¹

Zu den wichtigsten Werken von Wolfgang Bauer gehören unter anderem folgende: *Das Herz* (Roman, 1981), *Das stille Schilf* (Roman, 1985), *Change* (Drama, 1969), *Katharina Doppelkopf und andere Eisenbahnstücke* (Drama, 1973), *Das kurze Leben der Schneewolken* (Drama, 1983), *Ach armer Opernhaus* (Drama, 1991), *Kantine* (Drama, 1993), *Foyer* (Drama, 1994).³²

³¹ Vgl.: Wolfgang Bauer (Schriftsteller): Auszeichnungen und Ehrungen. *Academic dictionaries and encyclopedias* [online]. [2018-01-24]. Zugänglich unter: <http://deacademic.com/dic.nsf/dewiki/1524051>

³² Vgl.: Bauer, Wolfgang. *Austria-Forum* [online]. [2018-01-24]. Zugänglich unter: https://austria-forum.org/af/Biographien/Bauer%2C_Wolfgang

2. Der Untergeher

Der Untergeher ist ein Roman aus dem Jahre 1983. Der Autor Thomas Bernhard hat insgesamt neun Romane geschrieben, „Der Untergeher“ ist als der sechste entstanden. Konkret in diesem Roman ist der unverwechselbare Stil Thomas Bernhards zu sehen. Es handelt sich um einen Roman mit der Thematik der Musik, der musikalischen Begabung und mit der Kunst im Allgemeinen.

Diese Thematik hat in der deutschsprachigen Literatur eine lange Tradition. Mit der kunstbetreffenden Thematik haben sich viele Schriftsteller beschäftigt. Als ein zutreffendes Beispiel kann man den Schriftsteller Thomas Mann und sein Roman Buddenbrooks, oder Klaus Mann und sein Roman Mephisto bezeichnen.

2.1. Formale Aspekte des Romans

Mit der Länge gehört der Roman „Der Untergeher“ zu den kürzeren Romanen. Der Umfang des Romans bewegt sich um rund 150 Seiten, wenn das Buch das Format A5 oder ähnliches hat.

Der ganze Roman ist in nur vier Abschnitte geteilt. Der erste, zweite und dritte Abschnitt ist nur aus einem Satzgefüge gebildet. Und der letzte Absatz beginnt auf der erste Seite und führt bis zum Ende des Buches. Man kann diesen Stil als typisch für Thomas Bernhard bezeichnen, weil es auch in anderen Romanen zu sehen ist. Dieser Schriftstil ist aber nicht übersichtlich. In diesem Roman wird nur selten die direkte Rede benutzt. Als Hilfsmittel für eine Betonung oder die direkte Rede im Text benutzt der Autor die Kursive.

Der ganze Roman ist in der Ich-Form geschrieben. Im Grunde geht es um einen inneren Monolog des Erzählers. Dieser Monolog ist hauptsächlich aus den Erinnerungen des Erzählers, der gleichzeitig auch eine Hauptfigur ist, und aus seinen Gefühlen zusammengesetzt. Praktisch ist das ganze Buch eine Erinnerung des Erzählers, der als der letzte von einer Gruppe Freunden auf der Welt geblieben ist.

2.2. Fiktion und Realität in dem Roman „Der Untergeher“

In dem Roman „Der Untergeher“ hat Thomas Bernhard reale Figuren, Stellen, Informationen und Sachen mit den ausgedachten vermischt. Hauptsächlich geht es um die Figur des Glenn

Goulds (ein Klaviervirtuose aus Kanada) und die Goldbergvariationen, ein künstlerisches Werk von Johann Sebastian Bach aus dem Jahre 1741, die nach Johann Gottlieb Goldberg (ein Schüler von Johann Sebastian Bach) benannt sind.

Weil es sich um einen Roman aus der künstlerischen und musikalischen Umgebung handelt, werden in diesem Roman die Marken des Musikinstrumenten und bekannten musikalischen Werken benutzt. „Die Kunst der Fuge“ ist im Roman oft verwendet. Es handelt sich um ein Werk von Johann Sebastian Bach, es ist eine Sammlung von Kompositionen. Das ist ähnlich wie bei der Goldbergvariationen. „Die Kunst der Fuge“ wurde erst nach Johann Sebastian Bachs Tod (im Jahre 1751) veröffentlicht, und schließlich auch gedruckt.³³

In dem Roman „Der Untergeher“ wurde oft der Begriff „Steinway“ verwendet. Steinway & Sohns ist eine Firma, die schon mehr als 160 Jahre Klaviere und Flügel herstellt. Es handelt sich um luxuriöse Musikinstrumente, die sehr teuer und hochwertig sind. Diese Firma wurde im Jahre 1853 in New York gegründet. Aber es handelt sich um eine deutsch-amerikanische Firma. Der Gründer der Firma war Heinrich Engelhard Steinweg (er wurde in Deutschland geboren). Diese luxuriöse Marke ist noch heute von vielen Musikern beliebt.³⁴

Als nächster Begriff aus dem Buch sollte „Bösendorfer“ verwendet werden. Bösendorfer ist eine andere klavierherstellende Firma, die weltweit sehr berühmt ist. Es handelt sich um eine österreichische Firma, die den Sitz in Wien hat. Dieses Unternehmen wurde am 25. Juli 1828 in Wien von Ignaz Bösendorfer gegründet. Es ist ein Familienbetrieb, weil er nach dem Tod Ignaz Bösendorfers von seinem (damals nur 24-jährigen) Sohn Ludwig Bösendorfer übernommen wurde.³⁵

Schrittweise wurde dieses Unternehmen eine der besten Firma in dem Bereich der Herstellung von Pianos, Klavier und Flügel. Diese Firma ist auch sehr eng mit dem kulturellen Leben in Wien im 19. und auch im 20. Jahrhundert verbunden. Unter anderen spielte einen Bösendorfer

³³ Vgl.: Johann Sebastian Bach. *MDR* [online]. [2018-02-10]. Zugänglich unter: <https://www.mdr.de/mdr-klassik-radio/das-werk-kunst-der-fuge-102.html>

³⁴ Vgl.: Steinway Flügel. *Eu.steinway* [online]. [2018-02-13]. Zugänglich unter: <https://eu.steinway.com/de/pianos/steinway/fluegel-pianos/>

³⁵ Vgl.: Klavierbaukunst: Historie. *Boesendorfer* [online]. [2018-02-13]. Zugänglich unter: <https://www.boesendorfer.com/de/klavierbaukunst/history>

auch Franz Liszt (22. Oktober 1811 – 31. Juli 1886), ein Komponist, Pianist, Theaterleiter und auch Dirigent.³⁶

2.2.1. Glenn Gould – ein realer Klavierspieler als Vorbild

Glenn Herbert Gould wurde am 25. September 1932 in Toronto (Ontario, Kanada) geboren. Seine Eltern waren Russel Herbert Gold (1901 – 1996), genannt „Bert“, und Florence Emma Gold (1891 – 1975), genannt „Flora“. Sie haben sich ihren Familiennamen im Jahre 1939 von Gold in Gould ändern lassen.³⁷

Beide Eltern Glenn Goulds waren in der Kultur tätig. Sein Vater spielte Viola als ein Amateur und seine Mutter war eine Pianistin. Seine Mutter war auch die erste Lehrerin, die ihm Klavierspiel und auch Notenlesen unterrichtet hat. Als Glenn Gould zehn Jahre alt war, begann er das Royal Conservatory of Music in Toronto besuchen. Glenn hat dort vor allem Klavier und Musiktheorie studiert.³⁸

Im Jahre 1955 kam sein internationaler Durchbruch. Glenn Gould hat in New York sein US-Debüt gehabt. Schon am nächsten Tag bekam er ein Angebot von einem Produzenten der Columbia Records. Dank diesem Ereignis ist die erste Studio-Aufnahme Johann Sebastian Bachs Goldberg-Variationen in Interpretation von Glenn Gould entstanden. Glenn Gould war dieser Gesellschaft bis zu seinem Lebensende treu. Weitere Konzerte folgten zwischen den Jahren 1955 und 1964, nicht nur in Nordamerika, sondern auch in Europa. Im Jahre 1957 hat Glenn Gould auch zwei Wochen in der Sowjetunion verbracht und hat dort mit großen Erfolgen konzertiert.³⁹

Seit dem Jahre 1964 hat sich Glenn Gould auf Studioaufnahmen konzentriert. Er ist bis zu seinem Tod nicht mehr öffentlich aufgetreten, dafür entstanden zahlreiche Tonaufnahmen für CBC und CBS. Glenn Gould war am Aufnahmeprozess so interessiert, dass er sich ein

³⁶ Vgl.: Klavierbaukunst: Historie. *Boesendorfer* [online]. [2018-02-13]. Zugänglich unter: <https://www.boesendorfer.com/de/klavierbaukunst/history>

³⁷ Vgl.: Glenn Gould: Biographie. *Glenn Gould* [online]. [2018-02-06]. Zugänglich unter: <https://www.glenn Gould.com/de/biographie/>

³⁸ Vgl.: Glenn Gould: Biographie. *Glenn Gould* [online]. [2018-02-07]. Zugänglich unter: <https://www.glenn Gould.com/de/biographie/>

³⁹ Vgl.: Biografie: Glenn Gould. *Whoswho* [online]. [2018-02-07]. Zugänglich unter: <http://www.whoswho.de/bio/glenn-gould.html>

eigenes Tonstudio beschaffen hat. Er hat sich bei den Aufnahmen vor allem auf die Klassik, Barock und auch auf die klassische Moderne konzentriert. Unter diesen Aufnahmen sind zum Beispiel Klavierwerke von Johann Sebastian Bach, Mozartsonaten und Beethovensonaten, und unter anderem auch das Klavierwerk von Anton Webern, Alban Berg oder Arnold Schönberg zu hören.⁴⁰

Seine Studioaufnahme der Goldberg-Variationen wurde zu einem großen Erfolg, sie ist weltweit berühmt. Im Jahre 1982 nach Erschien der zweiten Version und nur ein paar Tage nach seinem 50. Geburtstag starb Glenn Gould am 4. Oktober 1982 in Toronto an den Folgen eines Schlaganfalls. Er ist zusammen mit seiner Eltern in seiner geliebten Heimatstadt Toronto auf dem Mount Pleasant Cemetery beerdigt.⁴¹

2.3. Hauptfiguren im Roman „Der Untergeher“

In Roman „Der Untergeher“ gibt es drei Hauptfiguren oder Hauptprotagonisten kann man sagen. Alle diese Hauptfiguren haben gemeinsam, dass sie Künstler sind. Konkret geht es um Musiker, alle sind nämlich Klavierspieler. Die Hauptfiguren sind Glenn Gould, Wertheimer und der Erzähler des Buches.

Weil alle drei Klavierspieler waren, haben sie gegeneinander – vielleicht unbewusst – gekämpft. Und sie haben sich immer verglichen. Trotzdem sind alle drei Freunde seit ihren Studien in Österreich, wo sie sich alle kennengelernt haben. Im Buch ist erwähnt, dass Glenn Gould immer der beste war und dieses Faktum allgemein anerkannt wurde. Der Erzähler des Romans „Der Untergeher“ ist auch ein sehr guter Klavierspieler und seiner Meinung nach war er immer ein bisschen besser als Wertheimer. Wertheimer war nicht so talentvoll, aber er war immer sehr fleißig und damit hat er es immer geschafft.

2.3.1. Glenn Gould

Wie ich schon erwähnen habe, ist die literarische Figur des Glenn Goulds sehr stark mit dem realen Glenn Gould verbunden. Thomas Bernhard hat sich vom Leben des Pianisten

⁴⁰ Vgl.: Biografie: Glenn Gould. *Whoswho* [online]. [2018-02-07]. Zugänglich unter: <http://www.whoswho.de/bio/glenn-gould.html>

⁴¹ Vgl.: Biografie: Glenn Gould. *Whoswho* [online]. [2018-02-07]. Zugänglich unter: <http://www.whoswho.de/bio/glenn-gould.html>

inspirieren lassen und er hat dann seine Ansichten über das Leben, die Lebensereignisse, Haltungen und Verhältnisse für den Roman benutzt und in das Buch integriert.

Sehr wichtig für die Geschichte im ganzen Roman ist vor allem der Tod des Glenn Goulds. Der literarische Tod ist sehr ähnlich wie der Tod des realen Glenn Goulds. Dieser unterwartete Tod ist genau das, was für die ganze Geschichte des Romans *Der Untergeher* das wichtigste ist.

Glenn Gould wurde als der beste Klavierspieler des Jahrhunderts nicht nur von seinen Freunden, sondern auch von anderen anerkannt. Das war auch der wichtigste Grund für die Trauer über seinen Tod. Die musikalische Begabung des Glenn Goulds war außergewöhnlich und bewundernswert und darum war seinen Tod schlimm. Sein Tod hat meiner Meinung nach nicht nur Wertheimer vernichtet. Glenn Gould ist schon im Alter von 51 Jahren gestorben. Es war ein natürlicher Tod.

Wie der reale Glenn Gould ist auch der literarische Glenn Gould aus Kanada. Er ist nach Europa gefahren, um dort Musik bei den besten Lehrern zu studieren. In Österreich war es ein Kurs bei Herrn Horowitz. Glenn Gould besuchte den Kurs bei ihm zusammen mit dem Erzähler des Buches und mit dem Wertheimer. Am Ende des Kurses war schon Glenn Gould besser als Horowitz selbst und schon bei diesen Studien wurde Glenn Gould als der beste Klaviervirtuose des Jahrhunderts von Horowitz und seinen Freunden anerkannt.

Glenn Gould konnte sich völlig der Kunst und dem Klavier widmen, weil seine Eltern sehr reich waren. Dank dem Reichtum der Eltern konnte sich Glenn ruhig der Musik widmen und seine musikalische und künstlerische Begabung völlig entwickeln. Als Musikinstrument hat Glenn ein Steinway gehabt.

Trotzdem Glenn Gould so begabten war, spielte er nur zwei Jahre öffentlich. Er hat das öffentliche Auftreten nie gern gehabt. In diesen zwei Jahren hat Glenn Gould 34 Konzerte gegeben und seiner Meinung nach war es genug für sein ganzes Leben. Nach diesen zwei Jahren ist er niemals mehr öffentlich aufgetreten. Er konnte diese öffentlichen Konzerte nicht ertragen, seiner Meinung nach hatte er schon den Gipfel seiner Kunst erreicht. Glenn Gould hat sich entschieden, zu Hause zu bleiben, das heißt, dass er wieder nach Amerika zurückgekehrt ist.

Aber er spielte Klavier jeden Tag, oft auch in der Nacht. Als seinen beliebtesten Komponisten hat er immer Johann Sebastian Bach bezeichnet, dann hat er auch Georg Friedrich Händel und Ludwig van Beethoven geliebt. Dank seiner Interpretation von Goldbergvariationen war er weltweit berühmt. In seinem Zuhause in Nordamerika hat er sich in seinem Haus isoliert und dort hat er sich auch ein Studio einrichten lassen. Seine Freunde – der Erzähler und Wertheimer – haben ihn dort besucht. Sie haben bei ihm zirka drei Monate verbracht.

Was Glenn Gould Charakter betrifft, war er sich seiner Begabung bewusst. Er war einfach ein Ausnahmemensch. Seine musikalische Begabung war für ihn alles und sein Selbstbewusstsein war davon abhängig. Es hat ihn gefreut, dass seine zwei Kollegen oder Freunde, die auch als Klavierspieler tätig waren, niemals so gut wie er waren. Im Gegenteil hat sein Talent die anderen vernichtet. Sie konnten einfach nicht ertragen, dass sie nicht die besten sind. Das war vor allem für Wertheimer sehr wichtig. Er konnte es nicht leiden.

Weil Glenn Gould sehr gut wusste, dass er der Beste ist, hat er Wertheimer als „Untergeher“ genannt. Für ihn war es nur eine sarkastische Bezeichnung, aber Wertheimer hat es sehr schlecht ertragen. Den Erzähler des Buches hat Glenn Gould immer sehr trocken als „Philosoph“ bezeichnet.

Genau steht es in dem Buch so (es handelt sich um eine Erinnerung des Erzählers): *„Mein lieber Untergeher, hatte Glenn Wertheimer begrüßt, mit amerikanisch-kanadischer Kaltblütigkeit hatte er Wertheimer immer nur als Unterheger bezeichnet, mich immer ganz trocken als Philosoph, was mir nichts ausmachte“*.⁴²

Für den Erzähler war es nicht so vernichtend wie für Wertheimer. Er war völlig mit der Wirklichkeit versöhnt, dass er niemals ein so guter Klavierspieler wie Glenn Gould sein könne. Dank dieser Versöhnung konnte er im Grunde ein glückliches Leben führen.

Glenn Gould hat Amerika niemals mehr verlassen, er ist dort in seiner geliebten Heimat im Alter von 51 Jahren gestorben. Es hat sich um einen natürlichen Todesfall gehandelt.

⁴² BERNHARD, Thomas. *Der Untergeher*. Lizenzausgabe. München: Südde. Zeitung, 2004. ISBN 3937793046. (S. 19)

Normalerweise geht es einfach um einen Tod eines Einzelwesens. Aber Glenn Gould war ein einzigartig begabter Mensch und sein Tod war für Manche eine große Tragödie.

2.3.2. Wertheimer

Vielleicht die wichtigste Person für die ganze Geschichte in Roman „Der Untergeher“ ist Wertheimer. Er ist auch die Person, die am meisten kompliziert ist, wie es oft bei den Künstlern zu beobachten ist.

Für Wertheimer ist die Kunst und insbesondere die Musik das wichtigste in seinem Leben. Er wollte immer nur der beste Klaviervirtuose sein. Wertheimer war sehr talentiert, er war sehr begabt und er war einer der besten Klaviervirtuosens, aber das war für ihn nicht genug. Er wollte immer nur an der Spitze sein und wollte einfach als bester Klaviervirtuosens bezeichnet werden. Im Gegensatz zu Glenn Gould hat Wertheimer ein Bösendorfer gespielt.

Wenn er Glenn Gould getroffen hat und wenn er ihn Klavier spielen hörte, hat er blitzartig gewusst, dass Glenn mehr als er talentiert ist. Er hat sogar gleich gewusst, dass es sich bei Glenn Goulds um ein Genie handelt. Diese Wirklichkeit war einfach für ihn vernichtend.

Der wichtigste Augenblick war für Wertheimer bereits im Kurs bei Herrn Horowitz, als er erstmals Glenn Gould hörte. Glenn Gould hat damals die Goldbergvariationen gespielt. In diesem Moment war sich Wertheimer schon bewusst, dass er nie so gut wie Glenn Gould sein könne. Das war für ihn unerträglich, er hat nie eine starke Persönlichkeit gehabt. Im Roman steht geschrieben: *„Nicht Glenn war der Schwierigste von uns, Wertheimer war es. Glenn war stark, Wertheimer war unser Schwächster. Glenn war nicht wahnsinnig, wie immer wieder behauptet worden ist und behauptet wird, sondern Wertheimer war es wie ich behauptete“*.⁴³

Im Grunde war Wertheimer immer ein sehr unglückliches Mensch. Seine Kindheit war fast traurig und machte ihn unzufrieden. Sein größter Traum war, ein Klaviervirtuose zu sein. Er hat ein großes Talent gehabt, aber im Grunde war er nie „ein Genie“. Er hat es immer mit dem Fleiß nachgeholt.

⁴³ BERNHARD, Thomas. *Der Untergeher*. Lizenzausgabe. München: Südde. Zeitung, 2004. ISBN 3937793046. (S. 30)

Die Begegnung mit dem richtigen Klaviervirtuosen, oder vielleicht mit einem Genie in dem Bereich der Musik, war für Wertheimer vernichtend, weil er sehr gut gewusst hat, dass er nie so ein ausgezeichneter Klavierspieler sein könne. Einerseits hat er dem Glenn Gould seine Begabung oder fast die Genialität beneidet, andererseits wollte Wertheimer wie Glenn sein. Diese Vorstellung, dass er trotz seines Fleißes nie so sein könne, war für ihn unerträglich. Damit ist auch sein Tod eng verbunden. Man kann diese Vorstellung auch als den Hauptgrund seines Selbstmordes bezeichnen.

2.3.3. Der Erzähler

Die letzte Hauptfigur in Roman „Der Untergeher“ ist der Ich-Erzähler. Seine Erinnerungen und Gedanken bilden im Grunde die ganze Geschichte des Buches. Es handelt sich auch um einen Klavierspieler, sein Name ist in der Geschichte nie erwähnt. Bereits am Anfang des Buches wird klar, dass er der letzte Lebende der drei Freunde sein wird.

Im Grunde ist der Erzähler auch ein sehr begabter Mensch. Er wollte auch, wie die anderen zwei, ein Klaviervirtuose sein. Er hatte eine sehr gute Ausbildung im Bereich Musik. Und weil er seine Ausbildung verbreitern wollte, hat er ebenfalls den Kurs bei Herrn Horowitz besucht, wo er Wertheimer und Glenn Gould getroffen hat.

Den Erzähler könnte man auch als einen sehr begabten Mensch bezeichnen. Er hat sich der Musik völlig gewidmet. Er wollte auch immer ein ausgezeichneter Klaviervirtuose sein. Er tat dafür einfach alles. Aber beim ihm war es ähnlich wie bei Wertheimer. Als er Glenn Gould im Kurs bei Herrn Horowitz die Goldbergvariationen von Johann Sebastian Bach spielen hörte, war ihm gleich klar, dass er nie so gut sein könne.

Diese Entdeckung war für ihn aber nicht so vernichtend wie für Wertheimer. Der Erzähler hat die Genialität seines Freundes gleich gehört. Und er hat sich damit praktisch versöhnt. Im Laufe der Zeit hat er auch anerkannt, dass die Musik und das Klavierspiel für ihn nicht so wichtig sind. Einfach war es nicht so, wie er es erwartet hat. Den Erzähler hat die Genialität des Glenn Goulds nicht vernichtet.

Er hat mit dem Klavierspiel in der richtigen Zeit aufgehört, obwohl er, seiner Meinung nach, ein besserer Klavierspieler als Wertheimer war: *„Ich selbst hatte, wie ich glaube, noch besser*

*als Wertheimer gespielt, aber ich hätte niemals so gut spielen können wie Glenn und ich habe aus diesem Grund das Klavierspiel von einem Augenblick auf den anderen ausgegeben.*⁴⁴

Der Erzähler wirkt als ein normaler Mensch, wenn man die drei Klavierspieler vergleichen will. Einerseits ist er kein Genie wie Glenn Gould. Andererseits ist er kein Fanatiker wie Wertheimer, der auch mit dem Klavierspiel aufhörte, aber erst in dem Augenblick, als es für ihn zu spät war.

2.4. Wertheimers Selbstmord

Einen Selbstmord begehen. Das ist eine Wortverbindung vor welcher viele Leute Angst haben. Die Gründe für einen Selbstmord können oft verschieden sein. Am meisten geht es um eine totale Verzweiflung. Man ist in einer schwierigen Situation und hat für dafür keine Lösung. Zu den häufigsten Gründen, die zu dieser traurigen Tat führen, sind zum Beispiel verschiedene Erkrankungen wie Depressionen, chronische Erkrankungen, traumatische Ereignisse, persönliche Konflikte und Krisen, Armut und hauptsächlich auch Isolation und Einsamkeit.⁴⁵

In Roman *Der Untergeher* gibt es auch einen Fall von Selbstmord. Genau genommen ist dieser Selbstmord auch das wichtigste, worum es in der Geschichte des Buches geht. *„Lange vorausberechneter Selbstmord, dachte ich, kein spontaner Akt von Verzweiflung.*⁴⁶ So lauten die ersten Worte, welche die Lesenden vor Augen haben. Dank dieser Äußerung ist das Hauptmotiv klar ersichtlich.

Aber im Fall dieses Selbstmordes ist schwer zu sagen, aus welchem Grund er begangen wurde. Das wichtigste ist, dass Wertheimer, der diesen Selbstmord begangen hat, in einer der schwierigsten Lebenssituationen sein musste. Aus der ganzen Geschichte ist klar ersichtlich, dass es sich um einen sehr unglücklichen Mann handelt.

⁴⁴ BERNHARD, Thomas. *Der Untergeher*. Lizenzausgabe. München: Südde. Zeitung, 2004. ISBN 3937793046. (S. 11)

⁴⁵ Suizid: Was ist das?: Risikogruppen. *Gesundheit.gv* [online]. [2018-02-22]. Zugänglich unter: <https://www.gesundheit.gv.at/leben/suizidpraevention/wissenswertes/was-ist-suizid>

⁴⁶ BERNHARD, Thomas. *Der Untergeher*. Lizenzausgabe. München: Südde. Zeitung, 2004. ISBN 3937793046. (S. 5)

Schon Wertheimers Kindheit war schwierig und unglücklich. Dazu muss man auch die nicht in Erfüllung gehenden Lebensziele einbeziehen. Als die zwei schwersten Augenblicke im Leben Wertheimers können folgende angeführt werden: die persönliche Begegnung mit Glenn Gould, der eindeutig ein besserer Klaviervirtuose als Wertheimer war. Dessen Begabung war für ihn ein weiterer Schicksalsschlag.

Vor dieser Begegnung hat Wertheimer noch geglaubt, dass er der beste Klaviervirtuose des Jahrhunderts sein könnte. Daher ist es sehr überraschend, dass der Tod Glenn Goulds ihn so sehr schwer getroffen hat. Wertheimer wollte sogar nach Amerika fliegen, um am Begräbnis Glenn Goulds teilzunehmen. Aber der Erzähler war dagegen und allein wollte Wertheimer nicht fliegen. Dass der Tod Glenn Goulds ihn vernichtete, hat Wertheimer selbst zugegeben. *„So viele in seinem Umkreis seien bis jetzt gestorben, so viele Verwandte, Freunde, Bekannte, keiner dieser Todesfälle habe ihn auch nur im Geringsten erschüttert, Glenns Tod aber habe ihn tödlich getroffen, das „tödlich“ war von ihm ungeheuer präzise ausgesprochen“⁴⁷.*

Und als zweiter, sehr schwerer Schicksalsschlag kann die Ehe von Wertheimers Schwester bezeichnet werden, welche sich verliebte und schließlich geheiratet hat. Sie hat ihn in einer Wohnung in Wien alleine gelassen und ist in die Schweiz zu ihrem Ehemann weggezogen. Diese Ehe war für Wertheimer nicht positiv, weil er mit seiner Schwester in der Wohnung am Kohlmarkt alt werden wollte. Nach diesem Verlust fühlte Wertheimer sich ganz allein.

Diese Lebengereignisse waren für ihn einfach unerträglich. Wertheimer hat aber im Grunde seine ganze Familie gehasst. Er hat seine Mutter, seinen Vater und seine Schwester gehasst. Wegen dieser Hassgefühle war er vielleicht so unglücklich. Paradoxerweise hat Wertheimer seine ganze Familie für sein Unglück verantwortlich gemacht.

2.4.1. Gründe für den Wertheimers Selbstmord

Des Erzählers Meinung nach war der Selbstmord für Wertheimer eine mögliche Lösung für seine schwere Lebenssituation: *„Wertheimer musste sich umbringen, sagte ich mir, er hatte*

⁴⁷ BERNHARD, Thomas. *Der Untergeher*. Lizenzausgabe. München: Südde. Zeitung, 2004. ISBN 3937793046. (S. 32, 33)

*keine Zukunft mehr. Er hatte sich zu Ende gelebt, war ausexistiert.*⁴⁸ Es ist aber auch interessant, dass Wertheimer schon Jahre vor der schrecklichen Tat davon geredet hat.

Aber seine Freunde, der Erzähler und Glenn Gould, haben sich gedacht, dass er nur schlechte Laune gehabt oder eine philosophische Rede gehalten habe. In Wirklichkeit hat aber Wertheimer seinen Selbstmord gut geplant. Er hat schon gewusst, dass er in einem Wald sterben will. An einem Baum wollte er sich erhängen.

Wertheimer hat immer öfter an Selbstmord gedacht. Er hat vielleicht schon lange unter Depressionen gelitten. Er hat oft in seinem Sessel in seiner Wohnung gesessen und hat über den Selbstmord nachgedacht. Er wollte sich umbringen. Und als Glenn Gould gestorben ist, hat er diese Gedanken immer öfter gehabt. Man kann sagen, dass diese Gedanken zu einem Dauerzustand geworden sind. Wertheimer wollte im Grunde schon seit seiner Kindheit sterben, aber er wollte nicht eines natürlichen Todes sterben, er wollte sich immer umbringen.

Der Erzähler erinnert sich im Buch wie Wertheimer von seinem Unglück gesprochen hat: *„Eine deprimierende Kindheit habe ich gehabt, so Wertheimer immer, eine deprimierende Jugend habe ich gehabt, so er, eine deprimierende Studienzeit habe ich gehabt, einen mich deprimierenden Vater habe ich gehabt, eine mich deprimierende Mutter, deprimierende Lehrer, eine mich immerfort deprimierende Umwelt.“*⁴⁹ So hat Wertheimer seine Gefühle und sein lebenslang dauerndes Unglück selbst zusammengefasst.

Im Laufe der Jahre hat er sich auch auf andere Geschehnisse konzentriert, aber immer hat Wertheimer diesen Gedanke in seinem Kopf gehabt. Im Grunde wollte er einfach 50 Jahre lang nichts anders als den Tod. Es ist auch sehr deutlich, dass Wertheimer Glenn Gould um dessen Tod beneidet hat, weil dieser am Klavier spielend, mitten in den Goldbergvariationen, zusammengebrochen war und schließlich starb. Dieses Ereignis hat Wertheimer vielleicht als einen idealen Todesfall für so einen guten Klavierspieler gehalten.

⁴⁸ BERNHARD, Thomas. *Der Untergeher*. Lizenzausgabe. München: Südde. Zeitung, 2004. ISBN 3937793046. (S. 39)

⁴⁹ BERNHARD, Thomas. *Der Untergeher*. Lizenzausgabe. München: Südde. Zeitung, 2004. ISBN 3937793046. (S. 93)

Die Gedanken des Erzählers über den Tod seines Freundes sind zu erwägen. Er hat gesagt, dass ein sogenannt natürlicher Todesfall immer im richtigen Zeitpunkt kommt, aber wenn sich jemand umbringen will, ist es immer in einem ungünstigen Zeitpunkt. Nicht anders war es bei seinen Freunden.

Weil Wertheimer sich schon lange mit dem Gedanken eines Selbstmordes befasste, hat er ihn auch genau geplant. Er hat sich eine Fahrkarte nach Zizers bei Chur (Schweiz) gekauft. Dort wohnte seine Schwester mit ihrem Ehemann. Wertheimer ist dahin gefahren und nur zirka hundert Schritte von dem Haus seiner Schwester entfernt hat er sich an einem Baum aufgehängt.

Er hat sich gedacht, dass er durch die Art und Weise und durch die Wahl des Ortes seines Selbstmordes Schuldgefühle bei seiner Schwester hervorrufen könne. Seine unglückliche Schwester musste dazu ihren Bruder selbst identifizieren.

Wie schon in dieser Arbeit erwähnt, hier nochmals der vielleicht wichtigste Satz des ganzen Buches. *„Lange vorausberechneter Selbstmord, kein spontaner Akt von Verzweiflung.“*⁵⁰

2.4.2. Wertheimers Begräbnis

Wertheimers Begräbnis fand in Chur, in der Schweiz statt. Nur drei Teilnehmer nahmen am Begräbnis teil: Wertheimers Schwester mit ihrem Ehemann und der Erzähler. Das Begräbnis war um fünf Uhr und hat nur zirka eine halbe Stunde gedauert. Niemand hat Blumen mitgebracht. Wertheimer wurde in die Wertheimergruft auf dem Döblinger Friedhof überführt. Die Gruft der Wertheimers Familie gehörte zu den größten auf dem ganzen Friedhof.

Der Erzähler ist gekommen, weil er in der Zeit Wertheimers Selbstmordes in Wein war. Wenn er in dieser Zeit zu Hause in Madrid gewesen wäre, wäre er nicht gekommen. Aber weil er schon in Österreich war, war es für ihn eine Selbstverständlichkeit, nach Chur zum Begräbnis seines Freundes zu fahren. Zuerst hat sich der Erzähler gedacht, dass Wertheimer beim Besuch seiner Schwester gestorben ist, aber Wertheimer hat sich wirklich umgebracht.

⁵⁰ BERNHARD, Thomas. *Der Untergeher*. Lizenzausgabe. München: Südde. Zeitung, 2004. ISBN 3937793046. (S. 51)

Er hat „endlich“ den Mut für diese Tat gefunden. Und damit hat er sein lebenslang dauerndes Unglück der ganzen Welt demonstriert.

Der Erzähler hat immer gewusst, dass er einmal auf Wertheimers Begräbnis gehen werde. Er hat davon nie mit Wertheimer gesprochen, aber er hat es gewusst. Er hat einfach so ein Gefühl gehabt. Der Erzähler war sich auch immer sicher, dass sich Wertheimer eines Tages umbringen werde. *„Und ich war mir sicher gewesen, dass sich Wertheimer eines Tages umbringen wird, aus allen diesen mir ununterbrochen gegenwärtigen Gründen.“*⁵¹

Sein Gefühl war richtig. Er ist auf Wertheimers Begräbnis gewesen, weil er sich freiwillig umgebracht hat. Als Anfang von Wertheimers Endes hat der Erzähler den Tod Glenn Goulds bezeichnet. Und als das auslösende Moment seines Endes hat der Erzähler die Verheiratung seiner Schwester bezeichnet. Diese zwei Wirklichkeiten haben zum Tod von Wertheimer geführt.

Der Erzähler hat aber den Selbstmord Wertheimers für seine Rettung gehalten. *„Wertheimer hatte gar keine andere Wahl, als sich umzubringen, nachdem ihn die Schwester verlassen hat, dachte ich.“*⁵² Weil Wertheimer schon lange Jahre unglücklich war und weil er ohne seine Schwester nicht leben, hat er sich einfach umgebracht. Und dieser Selbstmord war für ihn eine Rettung von seinem unglücklichen Leben. Der Tod war für ihn eine Erlösung.

Der Erzähler hat aber ein bisschen ein schlechtes Gewissen gehabt. Wertheimer hat ihm nämlich ein paar Briefe nach Madrid geschickt, aber der Erzähler hat ihm nie geantwortet. Wertheimer hat den Erzähler, sein Freund, gebraucht, aber weil er von ihm keine Antwort bekam, hat er sich fest entschlossen, einen Selbstmord zu begehen. Der Erzähler hat deshalb ein schlechtes Gewissen. *„Ich habe Wertheimer schmäählich allein gelassen, dachte ich, in seiner äußersten Bedrängnis kehrte ich ihm den Rücken.“*⁵³

⁵¹ BERNHARD, Thomas. *Der Untergeher*. Lizenzausgabe. München: Südde. Zeitung, 2004. ISBN 3937793046. (S. 51)

⁵² BERNHARD, Thomas. *Der Untergeher*. Lizenzausgabe. München: Südde. Zeitung, 2004. ISBN 3937793046. (S. 52)

⁵³ BERNHARD, Thomas. *Der Untergeher*. Lizenzausgabe. München: Südde. Zeitung, 2004. ISBN 3937793046. (S. 54)

Der Erzählers Meinung nach konnte Wertheimer noch etwas retten. Aber er war zu konservativ. Den Erzähler hat zum Beispiel gerettet, dass er über Nacht nach Madrid umgezogen ist. Aber Wertheimer konnte es nie tun, er hatte einfach keinen Charakter dafür. Er ist in Wien, das er so gehasst hat, geblieben.

Wertheimer hat daneben seine Symptome einer schweren Depression unterstützt. Er hat immer Bücher gelesen, wo man über verschiedene Krankheiten, Todesfälle, Selbstmörder, Menschenelend, Sinnlosigkeit, Nutzlosigkeit und Ausweglosigkeit geschrieben hat. Bei diesem Zustand war schon keine andere Lösung als Selbstmord möglich. Man kann sagen, dass Wertheimer Gefallen in den Depressionen gefunden hat. Er war lebenslang ein Schwarzseher und Pessimist.

Wertheimer hat das ganze Leben nur als eine Unsinnigkeit gesehen. Er war lebenslang sehr unglücklich und niemand hat für ihn Verständnis gehabt. Er war so eine komplizierte Persönlichkeit. Wertheimer war sehr unglücklich, obwohl er nie zum Beispiel unter Armut gelitten hat.

Seine Familie war reich, sie haben einfach auf großem Fuß gelebt, aber man kann es nicht gleich erkennen. Nach dem Tod Wertheimers Eltern, die bei einem Autounfall gestorben sind, hat er selbst dreiviertel des Besitzes geerbt. Auf seine Schwester ist nur ein Viertel entfallen. Aber Reichtum stellt für eine so komplizierte musikalisch begabte Seele kein Glück dar. Das hat ihn auch nicht gerettet. Er war aus dem Wesentlichen unglücklich und die schwerste Zeit war für ihn, als er den genialen Glenn Gould getroffen hat.

3. Musik und die musikalische Begabung in dem Roman

Es ist oft so, dass viele begabte Leute unglücklich sind. Sie haben einerseits in der Begabung ein großes Geschenk, andererseits ist diese Begabung für sie auch ein Fluch. Sie sind talentiert und außergewöhnlich, aber „normale“ Leute haben dafür nur selten Verständnis. Es gilt meiner Meinung nach bei verschiedenen Talenten, nicht nur bei der musikalischen Begabung.

So ist es auch in dem Roman „Der Untergeher“. Alle drei Hauptprotagonisten sind außerordentlich begabte Leute, die auf dem Feld der Musik sehr gut und ausgezeichnet sind, aber in anderen Aspekten des normalen Lebens sind sie einfach traurig, unglücklich und fühlen sich missverstanden.

3.1. Wertheimer und Musik

Im Roman „Der Untergeher“ handelt es sich hauptsächlich um die Figur des Wertheimers. Der Wertheimer gilt als der unglücklichste Mann, wenn ich die drei Hauptfiguren vergleichen soll. Sein Unglück dauert lebenslang, aber in genauen Lebenspunkten wird das Unglück stark vertieft.

Wertheimer wurde hundertprozentig zu den begabten Menschen gerechnet. Darüber besteht kein Zweifel. Um seine musikalische Begabung kann man ihn nur beneiden. Wertheimer war sich bewusst, dass er so talentiert ist. Er hat auch seine Begabung entwickelt. Sein Traum war klar, er wollte der beste Klavierspieler auf der Welt sein. Er hat dazu alle Voraussetzungen gehabt. Das Talent dafür hat er immer gehabt und den Fleiß auch. Aber sein größter Mangel war das, dass er eine schwache Persönlichkeit gehabt hat.

Weil Wertheimer so fleißig war und er seine Begabung immer entwickeln wollte, hat er sich auch an den Kurs bei Herrn Horowitz angemeldet. Herr Horowitz war einer der besten Klavierlehrer in Österreich. Er war sehr berühmt. Diese konkrete Entscheidung war für Wertheimer fatal.

In dem Kurs bei Herrn Horowitz hat er nämlich Glenn Gould kennengelernt. Wertheimer hat Glenn Gould gehört, wie er Klavier spielte. In diesem Moment war er total zerstört. Weil er selbst sehr begabt war, hat er auch gleich erkannt, dass Glenn Gould noch größere Begabung

als er hat. In diesem Moment hat er schon gewusst, dass er nie so gut wie den Glenn Gould sein könne. Er war einfach ein Opfer, wie es im Roman vom Erzähler beschrieben ist: *„Aber das eigentliche Opfer dieses Horowitzkurses bin ja nicht ich gewesen, sondern Wertheimer, der sich hervorragender, wahrscheinlich weltberühmter Klaviervirtuose geworden wäre ohne Glenn, dachte ich.“*⁵⁴

Wertheimer wollte nach diesem Zusammentreffen mit Glenn Gould zuerst die Karriere eines Klaviervirtuosen beenden. Aber Klavier und Musik war für ihn alles, was er auf der Welt gehabt hat, so hat er nicht die Zerstörung durch den genialen Glenn Gould akzeptiert. Wertheimer wollte – im Unterschied zu dem Erzähler – immer ein Meister des Klavierspiels sein. *„Wertheimer hatte alles auf die Klaviervirtuosenlaufbahn, wie ich sagen muss, gesetzt, ich hatte nichts auf eine solche Virtuosenlaufbahn gesetzt, das war der Unterschied. Er war also tödlich getroffen von Glenns Goldbergtakten, ich nicht.“*⁵⁵ In diesen Sätzen ist deutlich, wie wichtig das Klavierspiel für Wertheimer war. Das Klavierspiel war für ihn die ganze Welt.

Er konnte das Klavierspiel nicht plötzlich aufgeben. Aber er hat auch gewusst, dass er nie der Beste sein könnte. *„Alles in ihm aber war nichts als Mutlosigkeit gewesen im Hinblick auf die Art und Weise, wie Glenn mit den Goldbergvariationen triumphiert hat. Wie kann ich jetzt, da ich Glenn gehört habe, auftreten, sagte er oft...“*⁵⁶

Obwohl er schon gewusst hatte, dass er nie der beste Klavierspieler sein könne, weil Glenn Gould einfach besser war, hat Wertheimer in seinem Besterben fortgesetzt. Er wollte sich einfach seinen Traum erfüllen. *„Wertheimers Ziel war der Klaviervirtuose gewesen, der der musikalischen Welt seine Meisterschaft unter Beweis zu stellen hat...“*⁵⁷ Glenn Gould hat ihn vernichtet, aber er hat noch viele Jahre nachher das Klavierspiel nicht aufgegeben. Wertheimer wollte sich einfach nicht eingestehen, dass das Klavierspiel für ihn vernichtend ist.

⁵⁴ BERNHARD, Thomas. *Der Untergeher*. Lizenzausgabe. München: Südde. Zeitung, 2004. ISBN 3937793046. (S. 79)

⁵⁵ BERNHARD, Thomas. *Der Untergeher*. Lizenzausgabe. München: Südde. Zeitung, 2004. ISBN 3937793046. (S. 80, 81)

⁵⁶ BERNHARD, Thomas. *Der Untergeher*. Lizenzausgabe. München: Südde. Zeitung, 2004. ISBN 3937793046. (S. 98)

⁵⁷ BERNHARD, Thomas. *Der Untergeher*. Lizenzausgabe. München: Südde. Zeitung, 2004. ISBN 3937793046. (S. 81)

Wertheimer hat auch keine starke Persönlichkeit gehabt. Er war schwach, wie es in dem Roman erwähnt ist. Eine Voraussetzung für die Berühmtheit ist auch ein starker Charakter. Man muss widerstandsfähig sein. Man muss auch damit rechnen, dass nicht alle Leute ihn mögen. Man muss auch mit Kritik, nicht nur mit dem Lob, rechnen.

Dazu muss man bestimmte charakteristische Eigenschaften haben. Und diese Eigenschaften hat der Wertheimer überhaupt nicht. „*Wertheimer war immer wichtig zu wissen, was die Leute über ihn denken, Glenn legte darauf nicht den geringsten Wert, wie ich selbst auch nicht, mir war es wie Glenn immer gleichgültig gewesen, was die so genannte Umwelt über mich denkt.*“⁵⁸ Einfach gesagt, wenn man die Kritik nicht ertragen kann, kann man auch nicht weltberühmt sein.

Die Weltberühmtheit war für Wertheimer aber das wichtigste, er wollte diese Berühmtheit sein ganzes Leben. Aber er hat die Berühmtheit nie erreicht. Das war auch ein wichtiger Grund für seinen Selbstmord, wie es auch in dem Roman von dem Erzähler beschrieben wird: „*Wertheimer hat sich das ganze Leben lang immer wieder durchsetzen wollen, was ihm nie gelungen ist, in keiner Beziehung, unter keinen Umständen. Deshalb hat er sich ja auch umbringen müssen, dachte ich.*“⁵⁹.

An der Figur des Wertheimers kann man sehr gut erkennen, dass seine musikalische Begabung für ihn gleichzeitig auch einen Fluch war. Wertheimer konnte sich damit einfach nicht abfinden. Er hat ein Gift in der Form der musikalischen Begabung gehabt, aber dieses Gift hat ihn auch vernichtet. Er war sein ganzes Leben unglücklich und sein Unglück führte bis zu seinem Selbstmord. Für den Wertheimer war Selbstmord der einzige Ausweg. Wertheimer hat die Welt als ein unglücklicher und deprimierter Untergeher verlassen.

3.2. Glenn Gould und Musik

Die Figur Glenn Goulds gilt im Roman „Der Untergeher“ als Genie. Glenn Gould wurde als ein selbstbewusster Mann beschrieben. Er hat eine große musikalische Begabung gehabt und

⁵⁸ BERNHARD, Thomas. *Der Untergeher*. Lizenzausgabe. München: Südde. Zeitung, 2004. ISBN 3937793046. (S. 82)

⁵⁹ BERNHARD, Thomas. *Der Untergeher*. Lizenzausgabe. München: Südde. Zeitung, 2004. ISBN 3937793046. (S. 88)

er hat es sehr gut gewusst. Er war einfach ein Ausnahmemensch. Er war stark begabt und dazu hat Glenn Gould auch eine starke Persönlichkeit gehabt, deshalb wurde er auch als ein Genie benannt. Er wurde auch vom Erzähler als „Virtuose“ anerkannt. *„Glenn Gould war der geborene Virtuose in jeder Beziehung, dachte ich...“*⁶⁰

Glenn Gould musste sich nie selbst durchsetzen. Ihm reichte nur sein außergewöhnliches Talent und er war weltberühmt. Man kann sagen, dass er der beste Klaviervirtuose des Jahrhunderts war. Und diese Wirklichkeit haben früh, schon im Kurs bei dem Herrn Horowitz, auch seine zwei Kollegen, und später auch Freunde, anerkannt. Für den Wertheimer war besonders schwer, dass er nicht so genial wie den Glenn Gould ist. *„Wertheimer hatte den genialen Glenn Gould erkannt und war tödlich getroffen, dachte ich.“*⁶¹

Glenn Gould wusste, dass er besser als seine zwei Freunde ist. Er hat auch gewusst, dass der Wertheimer immer der beste sein wollte. Aber in dem Klavierspiel war Glenn Gould einfach der Beste. Als sein Meisterstück kann man die Goldbergvariationen bezeichnen. Wenn Glenn Gould die Goldbergvariationen spielte, konnte jederman leicht erkennen, dass er ein Virtuose ist.

Wenn es auch ein begabter Mensch gehört hat, hat er auch gleich erkannt, dass Glenn Gould nicht nur ein Virtuose ist, sondern dass er sogar ein Genie ist. So ein großes Talent hat Glenn Gould gehabt. Und er hat auch sein Talent mit einem großen Fleiß ergänzt. Diese Kombination war auch die Beste. Niemand konnte besser als Glenn Gould sein. Er ist einfach als ein Genie geboren und im Laufe der Zeit wurde er auch weltberühmt.

Glenn Gould hat eine starke Persönlichkeit gehabt und er war sehr begabt, das ist klar. Aber trotzdem ist er nur zwei Jahre in der Öffentlichkeit aufgetreten. Die Konzerte hat er nie gern gemocht. Das Publikum hat er geradezu gehasst, ebenso den Applaus. So hat er sich entscheiden, eine Studio in seinem Zuhause einzurichten. Diese Entscheidung war für ihn

⁶⁰ BERNHARD, Thomas. *Der Untergeher*. Lizenzausgabe. München: Süddt. Zeitung, 2004. ISBN 3937793046. (S. 100)

⁶¹ BERNHARD, Thomas. *Der Untergeher*. Lizenzausgabe. München: Süddt. Zeitung, 2004. ISBN 3937793046. (S. 99)

auch das Beste. Seit dem er ein Studio zu Hause gehabt hat, war er ganz zufrieden und glücklich.

Sein Tod war plötzlich und für viele Leute – nicht nur für Wertheimer – vernichtend. Aber für Glenn Gould selbst kam den Tod in der besten Form. Glenn Gould hat keinen Selbstmord begangen, er ist eines natürlichen Todes gestorben. *„Aber dieser Glenn Gould habe sich nicht umgebracht, sagte ich, er sei vom Schlag getroffen, tot umfallen am Klavier...“*⁶²

Wenn man es objektiv beurteilen sollte, ist ein Tod immer eine Tragödie. Aber Glenn Gould starb beim Klavierspiel und das Klavierspiel war das, was er auf der Welt am liebsten gehabt hat. So entschlief einer der besten Klaviervirtuosen des Jahrhunderts. Und sein Tod hat auch Folgen, wie zum Beispiel den Tod Wertheimers. Der Tod des genialen Glenn Goulds war auch ein Grund Wertheimers Selbstmordes. *„Möglicherweise hat sich Wertheimer umgebracht, weil dieser Glenn Gould gestorben ist.“*⁶³

3.3. Der Erzähler und Musik

Von den drei Hauptprotagonisten des Romans ist der Erzähler am nächsten zu einem normalen Mensch. Er ist auch sehr begabt, er hat auch eine wunderbare musikalische Begabung, aber für ihn ist die Musik nicht die ganze Welt. Der Erzähler wollte auch ein Klaviervirtuose sein. Er hat auch eine musikalische Ausbildung gehabt. Der Erzähler hat den Kurs bei dem Herrn Horowitz auch besucht, weil er der beste Klavierspieler sein wollte.

In dem Moment, als der Erzähler wusste, dass Glenn Gould ein Genie ist, hat er auch gewusst, dass er nie ein Klaviervirtuose sein könne, obwohl er der bessere Klavierspieler als Wertheimer gewesen ist. Es war einfach nicht sein Schicksal. Die Musik war für den Erzähler eine Liebe und ein Kapitel seines Lebens. Aber in der richtigen Zeit hat er selbst erkannt, dass die Musik für ihn nur das Unglück darstellt.

Er wollte nicht mehr das Klavier spielen, er musste sich von diesem Instrument trennen. Diese Entscheidung war für ihn auch die Rettung. *„Solange ich den Steinway gehabt habe, war ich in meinen Schriften nicht selbstständig, dachte ich, nicht frei wie von dem Augenblick an, in*

⁶² BERNHARD, Thomas. *Der Untergeher*. Lizenzausgabe. München: Südde. Zeitung, 2004. ISBN 3937793046. (S. 109, 110)

⁶³ BERNHARD, Thomas. *Der Untergeher*. Lizenzausgabe. München: Südde. Zeitung, 2004. ISBN 3937793046. (S. 110)

welchem der Steinway endgültig aus dem Haus gewesen ist. Ich musste vom Steinway trennen, um schreiben zu können... ⁶⁴

Der Erzähler hat sich für eine Karriere im Bereich Schreiben entschieden. Er wollte ein Schriftsteller sein. Um ein guter Schriftsteller zu werden, hat er auch sein Klavier verschenkt. Das hat ihm Erleichterung gebracht. Um sich zu retten, hat der Erzähler auch Österreich verlassen. Er ist nach Spanien weggegangen. In Madrid konnte er sich dem Schreiben völlig widmen. Unter anderem wollte er auch über den genialen Glenn Gould schreiben, weil er ihn auch bewundert hat, obwohl Glenn Gould den Erzähler und den Wertheimer mit seinem Talent vernichtet hat. *„Wir begegnen einem Menschen wie Glenn und sind vernichtet, denke ich, oder gerettet, in unserem Fall hat uns Glenn vernichtet, dachte ich.* ⁶⁵

Man kann im Roman gut erkennen, dass die Musik und das Klavierspiel für den Erzähler nur ein Ausweg gewesen ist. In dem Moment als er wusste, dass er nie der Beste sein könne, war er überzeugt, dass er mit dem Klavierspiel aufhören muss. Das war für ihn die Rettung. Er hat seine musikalische Begabung nicht weiter entwickelt. Die Musik und das Klavierspiel waren für ihn nur ein Kapitel in seinem Leben, nicht sein ganzes Leben.

Weil er mit dem Klavierspiel aufgehörte, hat er dann ein „normales“ Leben gehabt. Er hat die Karriere als ein Schriftsteller gemacht und er hat die Musik aus seinem Leben ganz eliminiert. Aber sehr traurig ist, dass er seine zwei Freunde verloren hat. Er hat das gestorbene Genie Glenn Gould betrauert und schließlich auch Wertheimer, der sich umgebracht hat.

⁶⁴ BERNHARD, Thomas. *Der Untergeher*. Lizenzausgabe. München: Südde. Zeitung, 2004. ISBN 3937793046. (S. 120)

⁶⁵ BERNHARD, Thomas. *Der Untergeher*. Lizenzausgabe. München: Südde. Zeitung, 2004. ISBN 3937793046. (S. 73)

Abschluss

In dieser Abschlussarbeit handelt es sich um hauptsächlich um den österreichischen Autor Thomas Bernhard und sein Lebenswerk. Um eine komplexe Vorstellung von der österreichischen Literaturszene zu haben, sind in dieser Abschlussarbeit auch die Zeitgenossene des Autors beschrieben.

Der nächste wichtige Punkt der Abschlussarbeit ist der Roman „Der Untergeher“. Bei diesem Roman ist zu sehen, dass Thomas Bernhard eine starke und hauptsächlich positive Beziehung zur Musik haben musste, weil er so eingeweiht über die Musik und über den Musikern geschrieben hat. So war seine Beziehung nicht nur zur Musik, sondern auch zur Kunst sehr positiv. Man kann sagen, dass der Autor die Gefühle der begabten Leuten kennen muss, weil er diese Gefühle in seinem Roman Der Untergeher bravourös dargestellt hat.

Dank dieses Romans hat man eine Vorstellung, wie es ist, wenn man eine außerordentliche Begabung hat. Einerseits ist diese Begabung ein Geschenk, andererseits kann diese Begabung auch ein Fluch oder ein Unglück sein. Es ist abhängig von der Persönlichkeit des begabten Menschen. An den Hauptfiguren ist zu sehen, wie sie mit der Begabung umgegangen sind.

In dem Roman sind drei Möglichkeiten dargestellt. Erstens Glenn Gould, ein Genie, der mit seiner Begabung ohne Probleme leben konnte. Er war stolz darauf und war fähig, seine Begabung den Leuten zu zeigen. Zweitens der Erzähler, auch ein begabter Mensch, der aber auf seine Begabung verzichtete. Seine Begabung verschwand, weil er daran nicht mehr arbeitete. Er wollte nicht außerordentlich sein. Und drittens der Wertheimer. Den Wertheimer hat seine Begabung vernichtet. Er war nicht fähig, in der Gesellschaft zu funktionieren. Er fühlte sich missverstanden und seine musikalische Begabung führte zu seinem Selbstmord.

Resumé

Tato absolvenstká práce se zabývá životem a dílem rakouského spisovatele Thomase Bernharda. Dalším stěžejním bodem této práce je rozbor románu *Ztroskotanec* a analýza jeho hlavních postav. Zejména jejich charakterových rysů a vztahu k hudbě. Práce je rozdělena do třech hlavních kapitol.

První z těchto kapitol pojednává o životě Thomase Bernharda, jeho dětství, problematickém dospívání a o jeho studiích. Dále je zde popsán začátek jeho autorské tvorby a jeho literární tvorba. Zmíněni tu jsou i jeho tři současníci k celkovému dokreslení rakouské literární scény v době jeho života.

Druhá kapitola se zabývá konkrétním rozбором díla *Ztroskotanec*. Jsou zde popsány jeho formální aspekty a rozdíl mezi fikcí a realitou, zejména se jedná o postavu Glenna Goulda. V této kapitole je i charakteristika všech třech hlavních hrdinů tohoto románu a jejich životní osudy. Zejména je zde popsána i sebevražda Wertheimra, jednoho z hlavních hrdinů románu.

V poslední části je detailní rozbor vztahu hlavních hrdinů k hudbě. Je zde popsán nejen jejich vztah k hudbě, ale i to, jak jim jejich hudební nadání ovlivnilo život a jak se s ním postupem času dokázali či nedokázali vyrovnat a naučit žít.

Literaturverzeichnis

BERNHARD, Thomas.: *Der Untergeher*. Lizenzausgabe. München: Südde. Zeitung, 2004.

BERNHARD, Thomas.: *Heldenplatz*. Erste Auflage 1995. Shurkamp Verlag, 1995.

Bloemsaat-Voerknecht, L.: *Thomas Bernhard und die Musik: Themenkomplex mit drei Fallstudien und einem musikthematischen Register*. Würzburg, 2006.

Diederichs, B.: *Musik als Generationsprinzip von Literatur: eine Analyse am Beispiel von Thomas Bernhards Untergeher*. Freiburg i. B., 1998.

Internetquellen

Artmann, H. C. *Austria-Forum* [online]. [2018-01-24]. Zugänglich unter: https://austria-forum.org/af/Biographien/Artmann%2C_H._C.

Bauer, Wolfgang. *Austria-Forum* [online]. [2018-01-24]. Zugänglich unter: https://austria-forum.org/af/Biographien/Bauer%2C_Wolfgang

Biografie: Glenn Gould. *Whoswho* [online]. [2018-02-07]. Zugänglich unter: <http://www.whoswho.de/bio/glenn-gould.html>

Glenn Gould: Biographie. *Glenn Gould* [online]. [2018-02-07]. Zugänglich unter: <https://www.glenn Gould.com/de/biographie/>

H. C. Artmann: Kurzbiografie. *Literaturhaus Wien* [online]. [2018-01-24]. Zugänglich unter: <http://www.literaturhaus.at/index.php?id=5309>

Johann Sebastian Bach. *MDR* [online]. [2018-02-10]. Zugänglich unter: <https://www.mdr.de/mdr-klassik-radio/das-werk-kunst-der-fuge-102.html>

Klavierbaukunst: Historie. *Boesendorfer* [online]. [2018-02-13]. Zugänglich unter: <https://www.boesendorfer.com/de/klavierbaukunst/history>

Peter Turrini: Kurzbiografie. *Literaturhaus Wien* [online]. [2018-01-24]. Zugänglich unter: <http://www.literaturhaus.at/index.php?id=5309>

Steinway Flügel. *Eu.steinway* [online]. [2018-02-13]. Zugänglich unter: <https://eu.steinway.com/de/pianos/steinway/fluegel-pianos/>

Suizid: Was ist das?: Risikogruppen. *Gesundheit.gv* [online]. [2018-02-22]. Zugänglich unter: <https://www.gesundheit.gv.at/leben/suizidpraevention/wissenswertes/was-ist-suizid>

Thomas Bernhard. *Dieter Wunderlich* [online]. [2018-01-22]. Zugänglich unter: http://www.dieterwunderlich.de/Thomas_Bernhard.htm

Thomas Bernhard. *Wortwuchs* [online]. 2018 [2018-01-22]. Zugänglich unter: <http://wortwuchs.net/lebenslauf/thomas-bernhard>

Thomas Bernhard: Nachkriegserziehung, schwere Erkrankung, erste Werke. *Wortwuchs* [online]. 2018 [2018-01-22]. Zugänglich unter: <http://wortwuchs.net/lebenslauf/thomas-bernhard>

Thomas Bernhard: Preisgeld und Kaffeehäuser. *Wortwuchs* [online]. 2018 [2018-01-22]. Zugänglich unter: <http://wortwuchs.net/lebenslauf/thomas-bernhard/>

Thomas Bernhard: Schriftstellerkollegen. *Wortwuchs* [online]. [cit. 2018-01-24]. Zugänglich unter: <http://wortwuchs.net/lebenslauf/thomas-bernhard/>

Thomas Bernhard: Werk. *Uni-Karlsruhe* [online]. 2018 [2018-01-22]. Zugänglich unter: <https://www.lehrer.uni-karlsruhe.de/~za874/homepage/bernhard.htm#werk>

Turrini, Peter. *Austria-Forum* [online]. [2018-01-24]. Zugänglich unter: https://austria-forum.org/af/Biographien/Turrini%2C_Peter

Wolfgang Bauer (Schriftsteller): Auszeichnungen und Ehrungen. *Academic dictionaries and encyclopedias* [online]. [2018-01-24]. Zugänglich unter: <http://deacademic.com/dic.nsf/dewiki/1524051>

Wolfgang Bauer. *Literaturverlag Droschl* [online]. [2018-01-24]. Zugänglich unter: <http://www.droschl.com/autor/wolfgang-bauer/>